

# Unterlage 13.01**b**

## UVP-Vorprüfung

Straßenbahn-Hauptwerkstätte Ständlerstraße

Interimswerkstatt

~~Antrag auf Genehmigung nach § 28 PBefG~~

~~Stadtwerke München GmbH~~

Antrag auf Änderung der Planfeststellung vom 09.03.2020 zur  
Maßnahmenplanungen Artenschutz nach §§ 28 ff PBefG

~~19.06.2019~~ 06.06.2025

Im Auftrag der  
Stadtwerke München GmbH



Bearbeitung durch



bosch & partner

herne • münchen • hannover • berlin

[www.boschpartner.de](http://www.boschpartner.de)

**Auftraggeber:** **Stadtwerke München GmbH** Emmy-Noether-Straße 2  
80992 München

**Auftragnehmer:** **Bosch & Partner GmbH** Pettenkoferstraße 24  
80336 München

**Projektleitung:** Dipl.-Ing. Christian Skublics

**Bearbeiter:** M. Sc. Andrea Eberhardt  
M. Eng. Kerstin Asche

München, den ~~05.07.2019~~06.06.2025



Dipl. -Ing. Christian Skublics

München, den ~~19.06.2019~~06.06.2025

## Aufgabenstellung und Zielsetzung

Die vorliegende Unterlage dient der fachlichen Prüfung, ob das Vorhaben Straßenbahn-Hauptwerkstätte Ständlerstraße - Interimswerkstatt nach Maßstäben des UVPG<sup>1</sup> UVP-pflichtig ist. Die Prüfung orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben für die allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls gemäß § 5 i.V.m. § 7 UVPG.

Gemäß der Anlage 1 UVPG in der aktuellen Fassung ist das Vorhaben unter Nr. 14.11 ist für den „Bau einer Bahnstrecke für Straßenbahnen, (...) jeweils mit den dazugehörigen Betriebsanlagen“ eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfall nach § 7 Absatz 1 Satz 1 UVPG erforderlich, um zu ermitteln, ob erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt zu erwarten sind und damit eine Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich wird.

## Angaben zur Vorbereitung der Allgemeinen Vorprüfung

1	Beschreibung des Vorhabens	Art/Umfang
	Physische Merkmale des Vorhabens (Wirkfaktoren) <input checked="" type="checkbox"/> Neubauvorhaben <input type="checkbox"/> Änderungsvorhaben	
1.1	Geschätzte Flächeninanspruchnahme in m <sup>2</sup> (Bau/Anlage)	9.220 qm
1.2	Geschätzter Umfang der Neuversiegelung in m <sup>2</sup>	3.876 qm
1.3	Geschätzter Umfang der Erdarbeiten in m <sup>3</sup>	6.323 qm
1.4	Geschätzte Dauer der Bauzeit	Sechs Monate
1.5	Abrissarbeiten	Nr. 19: Leichtbauhalle K; Kranfundamente
1.6	Vorgesehene Vermeidungsmaßnahme	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zeitliche Einschränkung der Bautätigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>– Beseitigung der Gehölzstrukturen nur im gesetzlich vorgesehen Zeitraum (1.10.-28.2.)</li><li>– Gebäude werden ausschließlich in den Wintermonaten (von Oktober bis Februar) abgerissen)</li></ul></li><li>• Kontrolle des Gebäudes 19 vor dem Abriss</li><li>• <del>Maßnahmen zur Vermeidung / Minimierung von Wildbienenverlusten</del></li><li>• Aufstellen von Schutzzäunen</li><li>• Maßnahmen zur Vergrämung und</li></ul>

<sup>1</sup> Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Februar 2010 (BGBl. I S. 94), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. September 2017 (BGBl. I S. 3370) geändert worden ist

1	<b>Beschreibung des Vorhabens</b> <b>Physische Merkmale des Vorhabens (Wirkfaktoren)</b> <input checked="" type="checkbox"/> Neubauvorhaben <input type="checkbox"/> Änderungsvorhaben	<b>Art/Umfang</b>
		<del>Umsiedelung der Zauneidechse zum</del> Absammeln der Zauneidechse / Rückbau der Habitate
1.7	Zusammenwirken mit anderen bestehenden oder zugelassenen Vorhaben	Im Zuge eines vorangegangenen Vorantrages zur Bodensanierung und Kampfmittelberäumung wurden schon Einzelbäume gefällt und Gebäude abgerissen.

<b>Wirkfaktoren, die nachteilige Umweltauswirkungen verursachen können.</b> Zusätzliche Erläuterungen letzte Zeile der Tabelle		nein	ja	<b>Geschätzter Umfang</b> <b>Erläuterungen</b>
1.8	Erhöhung der Lärmemissionen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Durch das Vorhaben ist eine Zunahme von Lärm zu erwarten. Durch die Bauzeitenregelung sowie die bereits bestehende Vorbelastung aufgrund der angrenzenden Bahnanlage und dem Straßenverkehr in der Ständlerstraße und der Traunreuter Straße ist die Erhöhung der Lärmemission jedoch nicht erheblich.
1.9	Erhöhung der Schadstoffemissionen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Zunahme von Schadstoffemissionen durch Fahrzeuge während der Bauzeit ist aufgrund der Vorbelastung nicht erheblich.
1.10	Visuelle Veränderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Durch den Gebäudeabriss und den Neubau der Interimswerkstätten findet zwar eine visuelle Veränderung statt. Durch die Vorbelastung der im urbanen Raum gelegenen Fläche ist diese Veränderung jedoch nicht erheblich.
1.11	Zusätzliche Zerschneidungswirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Eine erhebliche Beeinträchtigung durch eine Zusätzliche Zerschneidung durch die Interimshallen ist aufgrund

Wirkfaktoren, die nachteilige Umweltauswirkungen verursachen können. Zusätzliche Erläuterungen letzte Zeile der Tabelle		nein	ja	Geschätzter Umfang Erläuterungen
				der aufgrund der aktuellen Nutzung, der best-

<b>Wirkfaktoren, die nachteilige Umweltauswirkungen verursachen können.</b>		<b>nein</b>	<b>ja</b>	<b>Geschätzter Umfang Erläuterungen</b>
Zusätzliche Erläuterungen letzte Zeile der Tabelle				
				henden Fahrdrähten und Masten nicht gegeben.
1.12	Veränderung des Grundwassers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Nach fachlich rechtlicher Praxis wird verhindert, dass Schadstoffe in den Boden und das Grundwasser gelangen.
1.13	Änderung an Gewässern oder Verlegung von Gewässern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.14	Klimatische Veränderungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Baumfällungen finden nur sehr kleinräumig statt, und haben somit keine erhebliche negative Auswirkung auf das Klima.
1.15	Sonstige Merkmale (Anlage, Bau oder Betrieb), die nachteilige Umweltauswirkungen hervorrufen können:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Abwasser/Oberflächenentwässerung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Abfall (z. B. belastete Böden/Asphalte bei Ausbaumaßnahmen)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Durch das Vorhaben fehlt belasteter Boden und Asbest an. Diese Altlasten werden fachgerecht entsorgt.
	Rohstoffbedarf	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	besondere Probleme des Baugrundes (z. B. Moorböden)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Abwicklung des Baubetriebes	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Aufgrund der Vorbelastungen und der Bauzeitbeschränkung sind die negativen Auswirkungen durch den Baubetrieb (Staub, Erschütterung) nicht erheblich.
	Unfallrisiko während des Baus und des Betriebs	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.16	Risiken von Störfällen, Unfällen und Katastrophen, die für das Vorhaben von Bedeutung sind, einschließlich der Störfälle, Unfälle und Katastrophen, die wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge durch den Klimawandel bedingt sind, insbesondere im Hinblick auf:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Die Anfälligkeit des Vorhabens für Störfälle im Sinne des § 2 Nr. 7 der Störfall-Verordnung, insbesondere aufgrund seiner Verwirklichung innerhalb des angemessenen Sicherheitsabstandes zu Betriebsbereichen im Sinne des § 3 Abs. 5a des BImSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.17	Risiken für die menschliche Gesundheit (z. B. durch Verunreinigung von Wasser und Luft)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

<b>Wirkfaktoren, die nachteilige Umweltauswirkungen verursachen können.</b>		<b>nein</b>	<b>ja</b>	<b>Geschätzter Umfang Erläuterungen</b>
Zusätzliche Erläuterungen letzte Zeile der Tabelle				
1.18	Grenzüberschreitende Auswirkungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Liegt nicht in der Nähe einer Landesgrenze

#### **Gesamteinschätzung der Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens**

Einschätzung, ob von dem Vorhaben, aufgrund der unter 1.1 bis 1.18 beschriebenen Wirkfaktoren und einer überschlägigen Betrachtung des Standortes, erhebliche nachteilige Auswirkungen ausgehen können unter Berücksichtigung der unter 1.6 genannten Vermeidungsmaßnahmen.

Einschätzung des Zusammenwirken mit anderen bestehen oder zugelassenen Vorhaben.

#### **Weitere Erläuterungen zu 1:**

Für die Erstellung eines zweiten Betriebshof für die Tram mit Abstellhalle und Werkstätte als Erweiterung der bestehenden Hauptwerkstätte werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Gebäude abgerissen: Alle abzureißenden Gebäude sind in der Unterlage 14.02.02 dargestellt:
  - Nr. 19: Leichtbauhalle
  - K: Krananlagenfundamenten
  - Zusätzlich findet ein Rückbau einer im Boden eingelassenen Metallplatte (auf Höhe der Leichtbauhalle) statt.
- unversiegelte Flächen in Anspruch genommen: Zwischen dem Sportplatz und dem Gleiskörper der Bahn sind Versiegelungen auf Grund des Baus der Interimswerkstatt mit drei Teilgebäuden nötig.
- Baumfällungen durchgeführt: Insgesamt werden 15 Bäume gefällt. Der Baumbestand liegt zum Teil innerhalb des räumlichen Geltungsbereichs der Baumschutzverordnung der Landeshauptstadt München. Von den insgesamt 15 zu fällenden Bäumen weisen 7 Bäume einen Stammumfang von über 80 cm auf und liegen im räumlichen Geltungsbereich der Baumschutzverordnung. Die genaue Lage kann der Unterlage 14.02.02 entnommen werden.

**Zusammenfassend ist durch die unter Punkt 1.1 bis 1.18 betrachteten Wirkfaktoren nicht von erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen auszugehen.**

<b>2</b>	<b>Standort des Vorhabens (ökologische Empfindlichkeit eines Gebiets ist unter Berücksichtigung des Zusammenwirkens mit anderen Vorhaben in ihrem gemeinsamen Einwirkungsbereich)</b>			
<b>2.1</b>	bestehende Nutzung des Gebietes, insbesondere als Fläche für Siedlung und Erholung, für land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Nutzungen, für sonstige wirtschaftliche und öffentliche Nutzungen, Verkehr, Ver- und Entsorgung (Nutzungskriterien), gemäß Anlage 3, Nr. 2.1 UVPG	<b>nein</b>	<b>ja</b>	<b>Art, Größe, Umfang der Betroffenheit</b>
2.1.1	Aussagen in dem für das Gebiet geltenden Regionalen Raumordnungsprogramm oder in der Flächennutzungsplanung zu Nutzungen, die mit dem Vorhaben unvereinbar sind (z. B. Vorranggebiete für Landwirtschaft oder Erholung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.2	Wohngebiete oder Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte (insbesondere zentrale Orte und Siedlungsschwerpunkte in verdichteten Räumen im Sinne des § 2 Abs. 2 und 5 ROG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Teilweise Inanspruchnahme des Sportplatzes, SWM suchen aktiv nach Ersatz
2.1.3	Empfindliche Nutzungen (Krankenhäuser, Altersheime, Kirchen, Schulen etc.)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	im Wirkraum nicht vorhanden
2.1.4	Bereiche mit besonderer Bedeutung für die Erholung/den Fremdenverkehr	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Teilweise Inanspruchnahme des Sportplatzes, SWM suchen aktiv

				nach Ersatz
2.1.5	Altlasten, Altablagerungen, Deponien	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Altlasten vorhanden, werden fachgerecht entsorgt
2.1.6	Flächen mit besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft, Forstwirtschaft oder Fischerei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Im Wirkraum nicht vorhanden
2.1.7	Kultur- und sonstige Sachgüter	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	im Wirkraum nicht vorhanden
2.1.8	Anlagen mit Anfälligkeit für schwere Unfälle und /oder Katastrophen in deren Achtungsabständen das Vorhaben liegt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	im Wirkraum nicht vorhanden
2.1.9	Sonstige nutzungsbezogene Kriterien	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	im Wirkraum nicht vorhanden

2.2	Reichtum, Verfügbarkeit, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen, insbesondere von Fläche, Boden, Landschaft, Wasser, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, des Gebiets und seines Untergrunds (Qualitätskriterien) gemäß Anlage 3, Nr. 2.2 UVPG Wenn ja, Erläuterungen am Ende von Punkt 2	nein	ja	Art, Größe, Umfang der Betroffenheit
2.2.1	Lebensräume und Funktionsbeziehungen mit besonderer Bedeutung für Pflanzen oder Tiere (insb. Lebensraumtypen nach Anhang I oder Arten nach Anhang II FFH-Richtlinie, soweit bekannt)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Siehe Erläuterungen unten
2.2.2	Schutzwürdige Böden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Der Boden ist im Vorhabenbereich stark anthropogen überprägt.
2.2.3	Oberflächengewässer mit besonderer Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.4	Bedeutsame Grundwasservorkommen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.5	Für das Landschaftsbild bedeutende Landschaften oder Landschaftsteile	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die vom Vorhaben betroffene Fläche ist stark anthropogen überprägt und hat keine besondere Bedeutung für das Landschaftsbild
2.2.6	Flächen mit besonderer klimatischer Bedeutung (Kaltluftentstehungsgebiete, Frischluftbahnen) oder besonderer Empfindlichkeit (Belastungsgebiete mit kritischer Vorbelastung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die vom Vorhaben betroffene Fläche hat eine lokalklimatische klimatische Bedeutung. Das Vorhaben ist jedoch zu klein, um eine negative Auswirkung auf das Klima zu haben.
2.2.7	Flächen mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz, z. B. als Naturschutzprojekte des Bundes oder des Landes geförderte Gebiete unzerschnittene verkehrsarme Räume Feuchtgebiete internationaler Bedeutung (Ramsar) Biotopverbundflächen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	



<b>2.2</b>	<b>Reichtum, Verfügbarkeit, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen, insbesondere von Fläche, Boden, Landschaft, Wasser, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, des Gebiets und seines Untergrunds (Qualitätskriterien) gemäß Anlage 3, Nr. 2.2 UVPG</b> Wenn ja, Erläuterungen am Ende von Punkt 2	<b>nein</b>	<b>ja</b>	<b>Art, Größe, Umfang der Betroffenheit</b>
2.2.8	Sonstige, und zwar	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

<b>2.3</b>	<b>Rechtswirksame Schutzgebietskategorien und jeweilige Beeinträchtigung der Schutzziele: (Schutzkriterien), gemäß Anlage 3, Nr. 2.3 UVPG</b>	<b>nein</b>	<b>ja</b>	<b>Art, Größe, Umfang der Betroffenheit</b>
2.3.1	Natura 2000-Gebiete (es sind auch Beeinträchtigungen zu betrachten, die von außen in das Gebiet einwirken können) (§ 7 Abs. 1 Nr. 8 BNatSchG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.2	Naturschutzgebiete (§ 23 BNatSchG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.3	Nationalparke und Nationale Naturmonumente (§ 24 BNatSchG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.4	Biosphärenreservate/-regionen (§ 25 BNatSchG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.5	Landschaftsschutzgebiete, einschließlich einstweilig sicher-gestellter Landschaftsschutzgebiete (§ 26 BNatSchG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.6	Naturdenkmäler (§ 28 BNatSchG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.7	Geschützte Landschaftsbestandteile einschl. Alleen (§ 29 BNatSchG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.8	Gesetzlich geschützte Biotope (§ 30 BNatSchG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.9	Wasserschutzgebiete (§ 51 WHG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.10	Heilquellenschutzgebiete (§ 53 Abs. 4 WHG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.11	Risikogebiet (§ 73, Abs. 1 WHG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.12	Überschwemmungsgebiete (§ 76 WHG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.13	Gebiete, in denen die in Vorschriften der Europäischen Uni-on festgelegten Umweltqualitätsnormen bereits überschrit-ten sind (Luftreinhalteplangebiete)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Distickstoffoxid Jah-resgrenzwerte werden in München an mehrere Messtationen über-schritten. Das Vorhaben liegt innerhalb eines Luftreinhalteplangebiets. Durch das Vorhaben wird keine messbare zusätzliche Belastung ausgelöst.
2.3.14	Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte, insbesondere Zent-rale Orte im Sinne des § 2 Abs. 2 Nr. 2 des Raumord-nungsgesetzes	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Teilweise Inanspruch-nahme des Sportplat-zes, SWM suchen aktiv

2.3	Rechtswirksame Schutzgebietskategorien und jeweilige Beeinträchtigung der Schutzziele: (Schutzkriterien), gemäß Anlage 3, Nr. 2.3 UVPG	nein	ja	Art, Größe, Umfang der Betroffenheit
				nach Ersatz.
2.3.15	In amtlichen Listen oder Karten verzeichnete Denkmäler, Denkmalensembles, Bodendenkmäler oder Gebiete, die von der Denkmalschutzbehörde als archäologisch bedeutende Landschaften eingestuft worden sind.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

### Gesamteinschätzung des Standorts des Vorhabens

#### Notwendigkeit vertiefender Untersuchungen wie z. B. FFH-Verträglichkeitsprüfung.

##### Nutzungskriterien

**Erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen sind bzgl. der Nutzungskriterien nicht zu erwarten.**

##### Schutzbezogene Kriterien

Zu 2.2.1: Die Ruderalfläche südlich der Hallenbereiche weist eine besondere Bedeutung als Lebensraum auf.

Hinsichtlich der **Wildbienen** weist das Untersuchungsgebiet mit insgesamt 76 verschiedenen Wildbienenarten eine relativ hohe Artenvielfalt auf. Besonders die partiell schotterhaltigen Böden mit Ruderalvegetation, welche die Areale westlich und östlich der Stahlbauhalle bis hin zur Holzhütte aufweisen, bieten für Wildbienen vielfältige Ressourcen. Es wurden im Vorhabensbereich regional bedeutsame sowie Rote-Liste-Arten nachgewiesen. (Luzerne-Blattschneiderbiene (*Megachile rotundata*), die Gelbbindige Furchenbiene (*Halictus scabiosae*) sowie die Spalten-Wollbiene (*Anthidium oblongatum*), Sandbienen (*Andrena intermedia* und *A. semilaevis*) sowie *Anthidium punctatum*, *Anthidium oblongatum* und *Halictus subauratus*). Die Bedeutsamkeit des Untersuchungsgebiets im Vergleich mit anderen, ähnlich umfangreichen und strukturierten Flächen im Stadtgebiet Münchens, die entsprechend untersucht wurden, ist als hoch bis sehr hoch einzustufen. Die Ruderalbestände vor Gebäude 19 stellen für stengelbrütende Wildbienen Bruthabitate dar. Durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen zur Minimierung von Wildbienenverlusten sowie durch das Schaffen von Ersatzhabitaten für Wildbienen können jedoch erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden.

Die unter der Kranbahn gelegenen Brachflächen bieten für Heuschrecken geeignete Biotope. So konnten bei der Erfassung von Heuschrecken insgesamt neun verschiedene Arten insbesondere die **Blaüflügeligen Ödlandschrecke** (*Oedipoda caerulea*) nachgewiesen werden. Innerhalb des SWM-Geländes wurden 2016 mind. zehn Larven und später mind. 20 adulte Tiere der Blaüflügeligen Ödlandschrecke gefunden. Durch das Schaffen von Ersatzhabitaten für Heuschrecken können jedoch erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden.

Auf den Ruderalflächen südlich der Hallenbereichen und entlang der Bahntrasse wurden **Zauneidechsen** kartiert. Der Nachweis von Jungtieren auf den Brachflächen im September zeigt, dass sich die Zauneidechsen im Bereich der Brachfläche fortpflanzen. Der Gesamtbestand wird auf Grundlage der Erhebungen und der Habitatignung auf 25-30 Individuen geschätzt.

Durch den Neubau gehen Flächen verloren, die der Zauneidechse als Fortpflanzungs- und Ruhestätten dienen. Durch den Rückbau der Kranfundamente wird in Zauneidechsenlebensräume eingegriffen. Durch das Aufstellen eines Reptilienschutzzaunes sowie durch das Schaffen von Ersatzhabitaten für die Zauneidechse können erhebliche Beeinträchtigungen für die Zauneidechse **vermieden-kompensiert** werden.

Der Altbaumbestand auf dem Gelände stellt potentielle Brutbäume für die **Avifauna** dar. Das Untersuchungsgebiet ist als Teil des Brutreviers und als Nahrungsrevier des Grünspechts einzuschätzen.

Teile des Untersuchungsgebiets sind für den gefährdeten Gartenrotschwanz grundsätzlich als Bruthabitat geeignet. Die Art wurde mehrfach singend in der Kleingartenanlage beobachtet. Es konnten keine Beobachtungen gemacht werden, die auf eine aktuelle Nutzung des Untersuchungsgebiets hindeuten. Der Altbaumbestand auf dem Gelände stellt potenzielle Brutbäume dar. Der Haussperling brütet mit ein bis zwei Brutpaaren vermutlich außerhalb des Untersuchungsgebiets an benachbarten Wohngebäuden. Der Feldsperling brütet mit einem

## Gesamteinschätzung des Standorts des Vorhabens

### Notwendigkeit vertiefender Untersuchungen wie z. B. FFH-Verträglichkeitsprüfung.

Brutpaar außerhalb des Untersuchungsgebiets in der süd-östlich angrenzenden Kleingartenanlage. Die Art nutzt das Untersuchungsgebiet vermutlich zur Nahrungssuche. Da im Wirkbereich des Vorhabens keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten nachgewiesen wurden und die Gesamteingriffsfläche lediglich 3.862 m<sup>2</sup> umfasst, kann eine erhebliche Beeinträchtigung ausgeschlossen werden.

Für den Stieglitz sind die Brachflächen im Süden des Untersuchungsgebiets als potenzielle Nahrungsbiotope einzuschätzen. Die Art wurde im parkartigen Bestand südlich des Museums, aber auch am Rande des Untersuchungsgebiets im Bereich der nordöstlich gelegenen Werkstätten beobachtet. Da im Wirkbereich des Vorhabens keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten nachgewiesen wurden und die Gesamteingriffsfläche lediglich 3.862 m<sup>2</sup> umfasst, kann eine erhebliche Beeinträchtigung ausgeschlossen werden.

Die vom Vorhaben betroffenen Gehölzbestände weisen ein Quartierpotenzial für Vögel auf. Dieses wird durch das Vorhaben in Teilen verloren gehen. Eine Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann daher nicht ausgeschlossen werden (Gartenrotschwanz, Kleiber, Grünspecht, Sumpfmeise).

Der Abriss des Gebäudes 19 findet außerhalb der Brutzeit statt, zudem sind Vogelbruten aufgrund der Bauweise und den damit verbundenen Temperaturschwankungen unwahrscheinlich.

Die Baumfällungen finden außerhalb der Vogelbrutzeit. Die zu fällenden Bäume wurden auf Baumhöhlen hin untersucht. Durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen und zusätzliche Kompensationsmaßnahmen (Aufhängen von Nistkästen) können erhebliche Beeinträchtigungen durch das Vorhaben auf die Vögel ausgeschlossen werden.

Im Vorhabengebiet wurden fünf **Fledermausarten** sicher nachgewiesen. Durch das Fällen von Bäumen kann nicht ausgeschlossen werden, Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Fledermäuse zu zerstören. Durch den Gebäudeabriss kann für gebäudebewohnende Fledermausarten eine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht ausgeschlossen werden.

Durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen (Bauzeitenregelung sowie Kontrolle der Gebäude vor den Abriss bzw. vor der Sanierung) und zusätzliche Kompensationsmaßnahmen (Aufhängen von Nistkästen/Ersatz von Baumhöhlen) können erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden.

**Erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen sind bzgl. der schutzgutbezogenen Kriterien nicht zu erwarten.**

3	Art und Merkmale der möglichen Auswirkungen	
3.1	Art und dem Ausmaß der Auswirkungen, insbesondere, welches geographische Gebiet betroffen ist und wie viele Personen von den Auswirkungen voraussichtlich betroffen sind	Art und Ausmaß der Auswirkungen sind unter 2.2 und 2.3 beschrieben.
3.2	grenzüberschreitenden Charakter der Auswirkungen	Grenzüberschreitende Auswirkungen finden nicht statt.
3.3	Schwere und der Komplexität der Auswirkungen	Es sind keine schweren und komplexen Auswertungen zu erwarten.
3.4	Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen	Es kommt durch das Vorhaben zu einer Flächeninanspruchnahme, diese wird in einem Ökokonto der Bayerischen Staatsforsten ausgeglichen. Zusätzlich kommt es zu Habitatverlusten der Zauneidechse.
3.5	voraussichtlicher Zeitpunkt des Eintretens sowie der Dauer, Häufigkeit und Umkehrbarkeit der Auswirkungen	Die Auswirkungen treten beim Bau und der Herstellung der Interimswerkstatt auf. Die voraussichtliche Bauzeit beträgt sechs Monate. Grundsätzlich

3	Art und Merkmale der möglichen Auswirkungen	
		ist die Interimswerkstatt mit den drei Teilgebäuden eine temporäre Einrichtung, sie ist dementsprechend rückbaubar. Die Interimswerkstatt wird ohne Fundament gebaut, der ursprüngliche Zustand kann wiederhergestellt werden.
3.6	Zusammenwirken der Auswirkungen mit den Auswirkungen anderer bestehender oder zugelassener Vorhaben	Das Vorhaben hängt mit dem Vorantrag zur Bodensanierung und Kampfmittelberäumung zusammen. Allerdings wird der Vorantrag zeitlich ein Jahr später umgesetzt, dadurch sind die hergestellten Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen schon wirksam. Ein Zusammenwirken der Auswirkungen mit den Auswirkungen anderer Vorhaben besteht somit nicht.
3.7	Möglichkeit, die Auswirkungen wirksam zu vermindern	Vom geplanten Vorhaben gehen keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen aus. Die baubedingten Beeinträchtigungen sind nicht schwerwiegend und von kurzer Dauer. Durch Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen können Beeinträchtigungen wirksam <b>vermieden kompensiert</b> werden.

Gesamteinschätzung der möglichen Auswirkungen
<p>Aufgrund der geplanten Vermeidungs-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind keine schweren und komplexen Auswirkungen zu erwarten.</p> <p>Vom geplanten Vorhaben gehen keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen aus. Beeinträchtigungen auf <b>Zauneidechsen</b>, die blauflügelige Ödlandschrecke, Brutvögel der Wälder und Feldgehölze und gebäudebewohnende Fledermäuse sind durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen nicht erheblich. <b>Beeinträchtigungen auf die Zauneidechse sind unter Berücksichtigung der vorgesehenen Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen ebenfalls nicht erheblich.</b> Die Verpflichtung zur Durchführung einer UVP ergibt sich somit nicht. Über die erfolgten Fauna- und Biototypenkartierungen hinaus ergibt sich keine Notwendigkeit für vertiefende Untersuchungen</p>